

*Aleochara salsipotens* nov. spec.

Niger, subaeneus, subnitidus, clytris rufescentibus, antennis, palpis pedibusque piceis; thorace profunde bisulcato-punctato, abdomine sat fortiter densius punctato. — Long. 3,5—5 mm.

Kap der guten Hoffnung.

*Aleochara salsipotens* Fauv. i. l.

Schwarz, mit schwachem Erzschimmer, die Flügeldecken mit rötlichem Anfluge, die Fühler, Taster und Beine heller oder dunkler pechfarben.

In der Gestalt und Skulptur der nordamerikanischen *Al. sulcithorax* Mannh. außerordentlich nahestehend, so daß es genügt, die Unterscheidungsmerkmale anzugeben.

Der Halsschild ist im Grunde nicht wie bei *sulcithorax* fein punktiert-chagriniert, sondern spiegelblank, der Punktfleck an den Seiten dichter punktiert.

Die Flügeldecken sind nicht reibeisenartig, sondern einfach tief eingestochen und viel dichter punktiert.

Der Hinterleib endlich ist viel kräftiger und weniger dicht punktiert, im Grunde nicht chagriniert, glänzend.

In der Größe ist die neue Art ebenso veränderlich wie *sulcithorax* und die meisten anderen Aleochara-Arten.

## Drei neue Dipteren aus Tirol.

Von **Lorenz Oldenberg**, Berlin.

Daß in den Alpen, sogar in der vielbesuchten Umgebung Bozens, noch genug neue Dipteren zu finden sind, nicht nur unscheinbare, sondern auch recht stattliche, bewies mir eine Tiroler Reise, die mich im Juli des heißen Sommers 1911 nach Trient, Bozen, Bad Ratzes und der Seiser Alp führte. Von der dortigen Ausbeute seien hier eine Asilide und zwei Empididen beschrieben.

1. Bei Bozen fing ich um den 13. Juli auf Gebüsch des Haselwaldes nördlich der „Haselburg“ zwei ♂ und ein ♀ einer prächtigen *Neoitamus*-Art, die sich am einfachsten mit dem bekannten *cyanurus* Löw vergleichen läßt:

*Neoitamus splendidus* n. sp. ♂ ♀.

Cognatus *N. cyanuro* Löw. *Mystax niger*. Abdomen maris paene totum, abdominis feminae articulus quintus cyaneo-micans. Alae hyalinae apice infuscato, pedes rufi, nigro-signati.

Die Art ist größer als *cyanurus*, etwa 22 - 24 mm lang.

Zeichnung und Färbung des Körpers im ganzen wie bei *cyanurus*. Zum Unterschied sei folgendes angegeben:

Der etwas größere Gesichtshöcker reicht höher hinauf, so daß das Gesicht (bei *cyanurus* erheblich länger als breit) kaum länger als breit ist. Knebelbart (bei *cyanurus* mindestens in der unteren Hälfte ganz hell) völlig schwarz. Zweites und drittes Fühlerglied an der äußersten Spitze, wo sie sich berühren, rötlich. Die weiße Behaarung am Kinn- und Backenbart ist etwas schwächer als bei *cyanurus*. Etwa je zehn Dorsozentralborsten erkennbar. Die seitliche Behaarung der Brust und des Hinterleibes dünner und kürzer als bei *cyanurus*. Beim ♂ schimmert nicht nur das sechste und siebente Tergit stahlblau, sondern fast die ganze Oberseite des Hinterleibes, nämlich das zweite bis siebente Tergit, und zwar die beiden letzten Ringe vollständig, die vorhergehenden mit Ausnahme der schmalen, grauen Hinterrandsbinden; auch an der Basis der vorderen Ringe ist der blaue Schimmer matter. Beim ♀ ist nur das fünfte Tergit stahlblau, das sechste und siebente glänzend schwarz; die beiden letzteren sind wie bei *cyanurus* seitlich zusammengedrückt, mit scharfer Oberkante; schon das fünfte endet in dieser Weise. Beim ♂ verschwindet die an der Hinterleibsbasis dichte, graue Bestäubung der Sternite allmählich auf der zweiten Hälfte des Hinterleibes, so daß die letzten Ringe auch unten unbestäubt sind; beim ♀ sind alle Sternite mit Ausnahme der letzten, welche an der Legeröhre teilnehmen, dicht grau bestäubt. Auf der Oberseite des Hinterleibes stehen fast nur kurze, schwarze Härchen; unter den seitlichen Randborsten des Hinterleibes befinden sich bis zum vierten Ringe einige stärkere weiße. Das glänzend schwarze, schwarzhaarige Hypopyg ist etwas anders gebildet als bei *cyanurus*. Haltzange oben zweizipfelig, nämlich jederseits mit einem stumpfen vorderen und einem schmälere hinteren Lappen; die rechte und linke Zange so zusammenneigend, daß beide Lappenpaare einen kleinen rundlichen Raum einschließen. Der absteigende Hinterrand der Haltzange trägt noch zwei stumpfwinklige Ecken jederseits. Die wenig hervortretenden, rostfarbig durchscheinenden inneren Fortsätze der kurzen, schwarzen, unteren Lamellen tragen oben eine kurze, rostrote Spitze. Penis schmal, rotgelb.

Flügelfläche viel reiner glashell als bei *cyanurus*. Die dunklere Flügelspitze hebt sich mit ihrer entschieden fleckenartigen Trübung mehr von ihr ab, ohne jedoch nach innen eine schärfere Begrenzung zu erfahren.

Die Behaarung und Beborstung der Hüften (bei *cyanurus* durchweg hell und ziemlich lang) ist spärlicher, an den beiden vorderen Hüftpaaren beim ♀ hell, beim ♂ überwiegend schwarz; bei beiden Geschlechtern stehen an den hintersten Hüften vorn außer weißen einige schwarze Borsten. Rückseite der zwei vorderen Hüftpaare beider Geschlechter mit einigen dunklen Borsten. Beine mehr gelb und weniger schwarz gezeichnet als bei *cyanurus*. Vordersehenkel oben mit einer am Grunde sehr breiten, schwarzen Strieme, die hauptsächlich auf der Innenseite liegt und dort etwa zwei Drittel der Schenkellänge erreicht, während sie auf der Außenseite nur bis zur Mitte geht. Mittel- und Hintersehenkel oberseits mit einem, die Schenkelspitze einschließenden schwarzen Fleck und vorn oben mit einer breiten, sich gegen diesen Fleck hinziehenden schwarzen Strieme von wechselnder Ausdehnung; die Strieme erreicht den Spitzenfleck entweder nicht oder ist mit ihm verschmolzen. Grundbehaarung der Schenkel überwiegend schwarz (bei *cyanurus* fast ganz weiß) und sehr kurz; etwas längere, weiße Haare finden sich hie und da streckenweise, wenig hervortretend reichlicher nur an der Innenseite der Hinterschenkel, wo sie nach der Basis zu größere Länge und borstenähnliche Stärke erreichen. Die Schenkel tragen unten und auf den Seiten eine größere Zahl mäßig starker schwarzer Borsten; Vordersehenkel auf der Innen- und Oberseite borstenlos. In der Nähe der Borsten stehen längere und kürzere, meist schwarze Haare. Vordersehenkel vorn innen, die zwei hinteren Paare auf verschiedenen Seiten vor der Spitze mit einigen Borsten.

Schienen rotgelb, die vordersten vollständig (auf der Innenseite der Vordersehene macht sich höchstens vom Ende her eine dunkle Linie bemerkbar), die mittleren und hinteren am Ende geschwärzt, die Hinterschienen am meisten. Schienen mit weitläufig gestellten, mäßigen Borsten in verschiedenen Reihen; Vordersehienen innen und unten borstenlos. Vorderfüße ganz rotgelb, nur die einzelnen Tarsenenden, besonders das letzte, dunkler. Mittelfüße: Erstes Glied fast ganz rotgelb, die anderen überwiegend schwarz, nur stellenweise rotgelb, hauptsächlich an der Basis und Innenseite. Hinterfüße: Erstes Glied zum größten Teil (von der Basis her), die übrigen in der Mittellinie der Unterseite rotgelb.

Die verwandte, in den Pyrenäen vorkommende Art *cyaneco-cinctus* Pand. hat ganz helle Flügel, und beim ♂ ist nur der sechste bis siebente Hinterleibsring blauviolett, beim ♀ dagegen der ganze Hinterleib schwarz.

*Tachista denticulata* n. sp., ♂ ♀. (Hierzu zwei Figuren.)

Exigua, nigra, nitida, inter humeros et coxas anticas albomicans; alae immaculatae, venis tertia et quinta crassioribus; antennae, halteres, pedes pallidi.

♂: tibiis anticis apice macula nigerrima ornatis, pedum mediorum femoribus excisis, tibiis metatarsisque denticulatis.

♀: pedibus simplicibus.

Körperlänge etwa 2—2 1/2 mm.

Von den mir bekannten *Tachista*-Arten die kleinste und unscheinbarste. In der Flügelzeichnung der Gattung *Tachypeza* nahestehend, d. h. nicht mit Querfleckung wie bei fast allen *Tachista*-Arten, sondern mit einer Art Streifung gewisser Längsader, ähnlich wie bei *Tachypeza nubila*; wegen des vollständigen Fehlens der hinteren Wurzelquerader gehört die Art jedoch zur Gattung *Tachista*.

Körper glänzend schwarz. Stirn desgleichen; Kopfborsten schwarz, Hinterkopf grau bereift, unten weißhaarig. Fühler hellgelb mit etwas dunklerer Borste. Länge des schwarzen Rüssels etwa 1/2 bis 1/3 der Kopfhöhe; die nicht längeren weißgelben Taster ebenso behaart, am Ende mit je einer längeren, dunklen Borste. Thorax fast kahl mit silbergrau bereiften Schultern. Hinterleib nur bei ausgereiften Tieren ganz schwarz, bei weniger reifen stellenweise bräunlich, besonders an den Nähten und auf der Unterseite; bei den ♀ manchmal fast der ganze Hinterleib hellbräunlich. Epipygium groß, gestreckt, oben mit zwei Paar kleinen, kurz gespitzten, dunklen Lamellen, unter denen gerade am Hinterleibsende ein kurzer Kranz von Haarbörstchen verschiedener Länge steht; der letzte, mit seinem Hinterrande meist frei herabhängende Hinterleibsring mit einem Kranz ziemlich langer Haarborsten. Penis lang, schwarz, kräftig, meist eingeschlagen und versteckt. Schwinger hellgelb.

Flügel ungefleckt, blaß gelblichgrau getrübt mit deutlich gelber Wurzel, von gewöhnlicher Form, den Hinterleib reichlich überragend. Entfernung der Queradern voneinander ein- bis zweimal so groß als die Länge der einzelnen Queradern. Längsader alle ziemlich gerade gestreckt. Die erste erreicht den Flügelrand ungefähr in seiner Mitte; dieser ist von hier bis zur Mündung der zweiten Längsader als Randmal ein wenig verstärkt und erweitert. Zweite Längsader allmählich schwach bogenförmig nach oben geneigt. Dritte Längsader vom Ursprung ab mit dunkler Verstärkung, die gegen die Flügelspitze hin allmählich verschwindet. Dritte und vierte Längsader dorthin fast parallel verlaufend, der Randaderabschnitt zwischen ihnen etwa halb so groß als der vorhergehende. Fünfte Längsader

schwach bogenförmig gestreckt (nach oben konvex) mit dunkler Verstärkung, die bald hinter der Basis beginnt und hinter der unteren Querader bald nachläßt, gegen das Ende hin unscheinbar werdend. Unterer Flügelrand feinhaarig.

Hüften und Beine blaßgelb mit schwacher Behaarung, die auf der Unterseite der Schenkel am deutlichsten ist. Die Endglieder aller Tarsen sind bei gut ausgefärbten Exemplaren immer verdunkelt, mitunter auch die Spitzen anderer Tarsen ein wenig. Vorderhüften und Vordersehenkel verdickt, erstere etwa halb so lang als die letzteren. Die Vorderschienen sind beim ♂ nach dem Ende hin etwas verdickt und endigen hier im letzten Drittel bis Viertel mit einem tiefschwarzen Fleck, der sich unterseits weiter nach vorn aus-

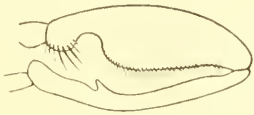


Fig. 1.

Mittelbein; Schenkel und Schiene ♂  
(Beborstung nur am unteren  
Schenkelrande angegeben).



Fig. 2.

Mittelbein; Schiene und  
Tarse ♂.

dehnt als oberseits. Beim ♂ ist die Vorderferse etwas länger als die Hälfte der Vordersehne und gegen das Ende geschwärtzt, das zweite Fußglied etwa halb so lang als das erste, die folgenden kürzer. Mittelbeine des ♂ von eigentümlichem Bau: Schenkel unterseits nicht weit hinter der Basis mit tiefem, fast halbkreisförmigem Ausschnitt (mit *Eccoptomera excisa* Löw. vergleichbar), die buckelförmige Basis davor mit auffallenden Börstchen besetzt; hinter dem Ausschnitt trägt der Unterrand des nun sich verschmälernden Schenkels kürzere, an Länge abnehmende Börstchen. Mittelschne (♂) etwas gebogen, an der Innenseite in etwa drei Fünftel Entfernung vom Anfang mit einem kleinen, dunkelborstigen Zahn versehen, der in den beschriebenen Schenkelausschnitt hineinpaßt, ohne ihn jedoch auszufüllen. Schienen vor und hinter diesem Zahn innen mit feinen Börstchen besetzt, welche hinter dem Zahn dichter stehen; dieser letzte, mit einer innen wellenförmig verlaufenden Erhebung versehene Schienenteil endigt in einem kurzen, lappenartigen Fortsatz. Außen rückseits fällt eine stärkere, stumpfe Borste an den Mittelschienen auf. Mittelfersen (♂) schwach gebogen, innerseits mit dunklen Börstchen besetzt, aus schmalerem Grunde in einen Vorsprung der Tarsenmitte auslaufend, der einen aus schwarzen Börstchen gebildeten kleinen Zahn trägt; der zweite Teil der Mittel-

ferse innen deutlich ausgekerbt. Zweites bis viertes Glied der Mittelfersen an Länge abnehmend. An den Hinterbeinen ( $\delta$ ), deren Teile dieselben Längenverhältnisse aufweisen wie die Vorderbeine, sind namentlich die Schenkel in ihrer zweiten Hälfte und die Schienenspitzen mehr oder weniger verdunkelt. Beine des  $\text{♀}$  meist heller, so daß oft nur die Hinterschenkel und die Endglieder der Tarsen verdunkelt sind.

Die Tiere fanden sich gesellig an Schattenpflanzen in einer Waldschlucht zwischen Schlern und Seiser Alp, in etwa 1300 bis 1400 m Höhe, zwischen Bad Ratzes und der Prosliner Schwaige.

*Coryneta (Tachydromia) albomicans* n. sp. (Becker in lit.),  $\delta$   $\text{♀}$ .

Flava, nitida, albo-pollinosa, albo- et nigro-pilosa, setis plerisque nigris. Caput nigrum, cinereo-pollinosum, antennae nigrae, articulo tertio elongato, pubescente. Tibiae mediae breviter unguiculatae, pedum articulus ultimus niger.

Körperlänge gegen 4 mm; noch größer als *lutea* Mg.

Kopf dunkel; Hinterkopf, Stirn und Gesicht weißgrau bestäubt. Rüssel glänzend gelb. Taster hell, weißhaarig, mit weißen Endborsten. Die oberen Kopfborsten schwarz. Hinterkopf weiß beborstet, unten mit längeren weißen Haaren. Fühler schwärzlich, Ende des zweiten Gliedes manchmal gelblich; drittes Glied etwa dreimal so lang als am Grunde breit, beim  $\delta$  etwas reichlicher, lang pubeszent, mit wenig längerer, schwach pubeszenter dunkler Borste.

Körper glänzend gelb, weißlich bestäubt, besonders an den Brustseiten, jedoch so, daß die gelbe Grundfarbe fast überall durchschimmert; verhältnismäßig lang behaart, mit feiner, weißgelber Grundbehaarung, sowie mit kleinen und größeren schwarzen Borsten. So auch der Thorax. Die dichtstehenden, dunklen Akrostichalborstchen ungleichmäßig mehrzeilig (ungefähr vierzeilig), nach hinten zu oft mehr zweizeilig. Zwei Paar großer schwarzer Dorsozentralborsten, ein Paar ebensolcher gekreuzter Schildchenborsten, außen neben ihnen noch ein oder zwei Paar kleine. Über den Thorax laufen von der Innenseite der Schultern her mehr oder weniger deutliche, oft aber kaum wahrnehmbare Spuren eines dunklen Streifenpaares, oder es sind nur die dreieckigen Ansätze solcher Striemen neben den Schultern erkennbar. Brustseiten und Hinterleib manchmal streckenweise etwas verdunkelt, beim  $\text{♀}$  weniger; beim  $\delta$  in der Regel der Hinterleib gegen das Ende hin verdunkelt. Epipygium von mittlerer Größe.

Vorderschenkel unerheblich, Mittelschenkel stark verdickt, letztere

unten mit einer Reihe schwarzer Kammbürstchen; die gebogenen Mittelschienen innen mit einer Reihe sehr kleiner schwarzer Kammbürstchen, in einen deutlichen, aber nur kurzen Sporn auslaufend. Enden der Vorderschenkel innen, der Mittel- und Hinterschenkel innen und außen mit einer sehr kleinen schwarzen Beule. Letztes Glied aller Füße geschwärzt.

Flügel glasartig, nur am Grunde etwas gelblich, mit dunkelgelben Adern und blaßgelbem Randmalstrich. Aderung ungefähr wie bei *lutea*, dritte und vierte Längsader parallel. Schwinger gelb.

Unterschiede von verwandten, gelben, striemenlosen Arten: *glabra* Mg. und *pallida* Mg. sind zwar auch weiß bestäubt, aber viel kleiner, und die zwei vorletzten Glieder der Vorderfüße sind verbreitert, was bei *albomicans* nicht der Fall ist; bei *glabra* ist außerdem der Hinterkopf gelb. Der Art *lutea* Mg. fehlt die weiße Thoraxbestäubung ganz, der *exilis* Mg. beinahe ganz; erstere Art ist ein wenig, letztere erheblich kleiner als *albomicans*; bei *lutea* sind Hinterkopf und Fühlerbasis gelb, bei *exilis* fast die ganzen Fühler gelb, nur das dritte Glied manchmal dunkler; bei beiden Arten ist dieses viel kürzer und nicht durch lange Pubeszenz, wie bei *albomicans*, ausgezeichnet. Die Arten *flavipennis* Wk. und *formalis* Wk. sollen einen unbestäubten Thorax, erstere soll außerdem gelbe Flügel haben.

Meine Art stimmt ziemlich sicher mit den von Becker einst in den Tiroler Dolomiten gefangenen, in lit. erwähnten *albomicans* überein, da die schriftlichen Notizen zutreffen und Becker auf meine kürzliche Anfrage die Übereinstimmung für wahrscheinlich erklärte; eine Type besaß er nicht mehr. Beckers Art ist als nomen ineditum von Bezzi in den „Ditteri del Trentino“ (Padua 1892, S. 57) aufgeführt; Bezzi fing ein Exemplar am Monte Baldo. Ich fand meine Tiere in Mehrzahl in einer Schlucht am waldigen Westabhang der Seiser Alp in Tirol, gegen 1700 m hoch, nahe dem Frommerhaus.

## Die Thereviden der indo-australischen Region. (Dipt.)

Von O. Kröber.

(Mit 13 Textfiguren.)

(Fortsetzung.)

### *Anabarrhynchus cinereus* n. spec.

♀: Kopf weißgrau bestäubt, Scheitel dunkler. Stirn mit einem unscharf begrenzten, matten, schwarzbraunen Querband. Fühler schwarz. Hinterkopf weißgrau, unten heller. Borsten schwarz, Behaarung weiß. Rückenschild grau, mit drei unscharfen, hellbraunen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1\\_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Oldenberg Lorenz

Artikel/Article: [Drei neue Dipteren aus Tirol. 209-215](#)